TIERWOHL JETZT!

Der Hühner-Check



Aldi unter der Lupe

BCC-Report 2026

Wie das Unternehmen im Vergleich zu den Standards des Better Chicken Commitments abschneidet

Update!

Veröffentlicht von

sentience politik für tiere.

System-bedingtes Leid



Hier mehr über das BCC erfahren.

Foto: Tier im Fokus (TIF), 2021

Was steckt wirklich hinter den Tierwohl-Labels und den «glücklichen» Hühnern in der Werbung? Wir haben genauer hingeschaut. Obwohl sich die Schweiz gerne als Vorreiterin fürs Tierwohl präsentiert, sieht die Realität bei der Haltung und Tötung von Masthühnern anders aus.

Grossverteiler haben die Macht, das Leben von Millionen Hühnern zu verändern.

In der Schweiz werden **jedes Jahr über 80 Millionen Masthühner gehalten und getötet.** Hinter dieser Zahl stehen empfindungsfähige Lebewesen, die auf unnatürlich schnelles Wachstum herangezüchtet werden – so schnell, dass viele kaum stehen oder gehen können. **92 Prozent verbringen ihr kurzes Leben ausschliesslich im Stall,** ohne je Tageslicht zu sehen. In nur 30 Tagen wächst ihr Körper schneller, als das Herz mithalten kann – viele leiden unter Atemproblemen oder brechen unter ihrem eigenen Gewicht zusammen.

Grossverteiler haben die Macht, das Leben von Millionen Hühnern zu verändern. Ihre Entscheidungen bestimmen, welche Rassen eingesetzt werden, wie Tiere gehalten werden und was letztlich auf unseren Tellern landet. Mit höheren Standards können sie zeigen, dass sie das Tierwohl ernst nehmen. In früheren Kampagnen haben wir 23'000 Unterschriften gesammelt und über 27'000 E-Mails verschickt, um mehr Tierwohl für Hühner zu fordern. Gemeinsam konnten wir Druck aufbauen und den Dialog mit den Grossverteilern eröffnen – denn mit grosser Macht kommt auch grosse Verantwortung.

Bis heute hat jedoch **kein Grossverteiler in der Schweiz** das Better Chicken Commitment (BCC) – das Commitment zu höheren Tierwohl-Standards für Hühner – unterschrieben.



Foto: Observatoire du spécisme, 2025

Aus einem Schweizer Betrieb

TIERWOHL JETZT! Der Hühner-Check

IMPRESSUM

BCC-Report 2026

Herausgeberin/ Kontakt
Sentience Politics
4000 Basel
info@sentience.ch
www.sentience.ch

Fotos
Tier im Fokus (TIF)
Observatoire du spécisme

Gestaltung
Daniel Rüthemann

Gleicher Aldi, unterschiedliche Standards

In ganz Europa machen die Aldi-Gruppen Fortschritte im Bereich des Tierschutzes. Aldi Spanien, Deutschland und Frankreich haben das BCC übernommen – Aldi Schweiz hingegen nicht. Bislang ist vielen Kundinnen und Kunden möglicherweise gar nicht bewusst, dass die Standards von Aldi Schweiz hinter denen der eigenen europäischen Schwesterunternehmen zurückbleiben.

In Spanien, Deutschland und Frankreich hat Aldi das BCC übernommen – in der Schweiz nicht.



Foto: Brebca/Stock.adobe.com

Aldi Schweiz, unterschreib das Better Chicken Commitment!

Die Lösung ist simpel: Das BCC unterzeichnen und sich dazu verpflichten. Gleicher Aldi, gleiche Standards – über die Landesgrenzen hinweg. Schweizer Kund:innen und Masthühner haben Besseres verdient.

Gegenüber seinen europäischen Schwesterunternehmen hinkt Aldi Schweiz sowohl bei den Richtlinien als auch bei der Transparenz hinterher.

Aldi: Zeit, mit deinen europäischen Niederlassungen aufschliessen

Aldi gibt an, die Schweizer Gesetze, die mit EU-Richtlinien übereinstimmen, einzuhalten und verweist auf anerkannte Schweizer Tierwohl-Programme, veröffentlicht jedoch keine zentralen BCC-Kennzahlen zu Besatzdichte, Rassenwahl, Haltungsbedingungen oder Schlachtmethoden. Hinweise auf «angemessene Betäubung» bleiben vage, Zahlen zu langsamer wachsenden Rassen werden nicht offengelegt und insgesamt mangelt es an Transparenz.

Kurz: Es ist Zeit, dass Aldi zu seinen europäischen Schwesterunternehmen aufschliesst.

Aldi bekennt sich in seiner Tierwohl-Einkaufspolitik zu den fünf Freiheiten des Tierschutzes. Diese setzen unter anderem voraus, dass landwirtschaftlich gehaltene Tiere frei sind von Schmerzen und Verletzungen, Angst und Leiden. Wie passt das überein, mit dem Einsatz von Hühnern, bei denen das Leid genetisch vorprogrammiert ist? Wir fordern: Aldi, steh zu deinen Worten und erhöhe deine Standards!

Aldis BCC-Konformität



BCC-KRITERIUM		ALDI: EINHALTUNG DER STANDARDS UND BEWERTUNG	SCORE
	Einhaltung aller EU-Tierschutzgesetze und -vorschriften	In direkter Kommunikation gibt Aldi an, dass 57 % des Frischfleisches in der Schweiz produziert werden und den BTS-Anforderungen entsprechen. Im Umkehrschluss stammen über 40 Prozent aus dem Ausland. In öffentlich zugänglichen Materialien wurden keine Hinweise auf Abweichungen vom Schweizer Gesetz gefunden. Für Tiefkühlprodukte nannte Aldi das Ziel, dass bis Ende 2025 100 % den Schweizer Standards entsprechen. Öffentlich einsehbar ist dieses Ergebnis jedoch nicht.	
	Umsetzung der maximalen Besatzdichte von höchstens 30 kg/m²	Es wird keine maximale Besatzdichte veröffentlicht. Einige Produkte erfüllen vermutlich strengere Mindeststandards bestimmter Schweizer Programme, doch Aldi nennt weder einen konkreten Grenzwert (z. B. 30 kg/m²) noch eine verifizierte Abdeckung in Prozent des Sortiments.	
	Verwendung von Rassen/Hybridlinien, die erhöhte Tierschutzkriterien erfüllen	Es gibt keine Offenlegung zu verwendeten Hühnerrassen oder deren prozentualen Anteilen. Langsamer wachsende Rassen existieren möglicherweise in kleineren, speziell gekennzeichneten Segmenten (z. B. Bio), aber Aldi veröffentlicht weder Daten noch einen Fahrplan für eine breitere Umstellung. Aus unserer direkten Kommunikation konnten wir erfahren, dass ein Produkt im Sortiment von langsam wachsenden Rassen stammt.	
	Licht, Sitzstangen, Luftqualität und keine Käfighaltung	Es liegen keine spezifischen Zahlen zu Lichtintensität, Dimensionen von Sitzstangen oder Kennwerten zur Luftqualität vor. Schweizer Mindeststandards (oft ca. 15 Lux) liegen unterhalb des BCC-Grenzwerts von 50 Lux. Die Beschäftigungsmöglichkeiten bleiben unklar.	
	Anwendung von Betäubung in kontrollierter Atmosphäre (CAS)	Es wird allgemein auf eine «ordnungsgemässe Betäubung» der Tiere hingewiesen, jedoch ohne CAS-Verpflichtung oder Prozentangaben für Masthühner. Ein Zeitplan für Verbesserungen fehlt. Transparenz!	
	Audits durch unabhängige Dritte und transparente Jahresberichte	Es werden unabhängige Kontrollstellen erwähnt (z. B. Ecocert IMO Swiss, LebensmittelFairSicherung). Ein BCC-ähnlicher Jahresbericht mit kennzahlenbasierten Kriterien, Zielwerten und einem Fortschrittsvergleich von Jahr zu Jahr wird jedoch nicht publiziert.	

Fortschritt seit letztem Jahr		
Inwiefern hat sich der Grossverteiler weiter auf das BCC zu bewegt?	Im Jahr 2026 hatten wir erstmals einen konkreten Austausch mit Aldi. Durch diese Kommunikation ist deutlich geworden: Aldi geht teilweise über die Schweizer Tierschutzgesetzgebung hinaus, möchte sich aber nicht zu höheren Standards verpflichten. Die neue Offenheit des Unternehmens ist ein Fortschritt – für die Tiere hat sich jedoch nichts verbessert.	=

Aldi, es ist Zeit, deine Standards zu erhöhen.

Was fehlt?

Ein genauerer Blick auf die Standards von Aldi zeigt, dass wesentliche Mängel den tatsächlichen Fortschritt weiterhin untergraben.

BCC-Kriterium:

2. Keine veröffentlichte **maximale Besatzdichte:** Die 30 kg/m² sind nicht bestätigt.

3. **Rassen:** keine öffentlichen Daten zu den verwendeten Rassen oder zum Anteil langsamer wachsender Rassen

4. **Licht und Haltungsbedingungen:** Angaben zu Lux-Werten, Luftqualität oder Beschäftigungsmaterialien werden nicht veröffentlicht.

5. **Schlachtung:** Schlachtmethoden werden nicht offengelegt (keine CAS-Daten)

6. **Geltungsbereich unklar:** keine Standards und Kennzahlen für frische, tiefgekühlte und verarbeitete Hühnerprodukte

6. **Berichterstattung:** kein jährliches Fortschritts-Tracking nach BCC-Vorgaben



Aldi, bring deine Standards auf das Niveau deiner europäischen Schwesterunternehmen!

Ausserdem betont Aldi, dass momentan keine Verpflichtung zum BCC geplant ist. Besonders im Hinblick auf die sich verändernde Branche und das Vorangehen der anderen Grossverteiler ist diese Haltung nicht mehr zeitgemäss. Wir fordern Aldi auf, den nächsten Schritt zur Verbesserung des Tierwohls vorzunehmen. Konkret verlangen wir von Aldi die Umsetzung der folgenden Massnahmen:

- auf schnell wachsende Rassen, bei denen das Leid genetisch vorprogrammiert ist, und vage Aussagen zum Tierwohl **verzichten**
- **weiterhin** Schweizer Programm-Mindestanforderungen und Drittparteikontrollen anwenden sowie Bio- und Label-Produkte anbieten, die über den gesetzlichen Mindestanforderungen liegen
- mit dem Unterzeichnen des Better Chicken Commitment (BCC); der Veröffentlichung eines BCC-konformen Fahrplans mit klaren Fristen und Angaben zu Besatzdichte, Hühnerrassen, Haltungsbedingungen, Luftqualität und Schlachtmethoden (CAS %); der Verpflichtung, diese Fristen einzuhalten; und der jährlichen Veröffentlichung eines Fortschrittsberichts über Verbesserungen **beginnen**

Unser Fazit

Aldi ist bekannt für operative Disziplin – dieselbe Konsequenz muss auch für Tierwohlstandards in allen Ländern gelten. Die fehlende Transparenz von Aldi in der Schweiz und das noch ausstehende BCC-Bekenntnis **untergraben derzeit die Fortschritte** der Marke in Europa. Die Lösung ist klar: das BCC übernehmen, die Zahlen veröffentlichen und einen datierten Fahrplan vorlegen. Schweizer Kund:innen und Masthühner haben Besseres verdient.

QUELLEN

Unsere Analyse basiert ausschliesslich auf öffentlich zugänglichen Informationen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung, einschliesslich Unternehmensberichten, Richtliniendokumenten und offiziellen Websites. Sind bestimmte Informationen nicht öffentlich verfügbar, kontaktieren wir die betreffenden Unternehmen direkt und beziehen ihre Antworten in unsere Analyse ein. Allerdings reagieren nicht alle Unternehmen auf unsere Anfragen, und diejenigen, die antworten, beantworten nicht immer alle unsere Fragen

1 https://www.aldi-suisse.ch/de/entdecken/nachhaltigkeit/lieferkette-anbau/fleisch-eier-und-milch

2 https://catalog.aldi-suisse.ch/tierwohl_einkaufspolitik/page/1

3 https://betterchickencommitment.com/us/policy/

Veränderung geschieht nicht ohne öffentlichen Druck

Ihre Stimme zählt. Helfen Sie uns, die grössten Schweizer Grossverteiler dazu aufzufordern, ihre Standards für Masthühner zu verbessern.
Senden Sie ihnen noch heute eine E-Mail unter:

sentience.ch/de/projekt/hühner-check/